



Liebe Leserin, lieber Leser,

»Im Mittelpunkt der Mensch!« Ist es nicht dieser Satz, den wir seit Jahrzehnten in unseren Leitbildern finden, der nur in einen neuen Begriff gepackt wird: »Personzentrierung«?

Ging es nicht schon immer darum, die begleitete Person ins Zentrum zu stellen mit ihren Wünschen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten? Im Zentrum der Unterstützung und Begleitung müssen die Lebensqualitätsvorstellungen der begleiteten Personen stehen und nicht die Ideen und Vorstellungen der Begleiter, der Institutionen, des Umfeldes!

Wenn etwas Altes, immer schon Gewolltes mit einem neuen Begriff belegt wird, ist dies vielleicht auch ein Zeichen dafür, dass wir noch nicht dort sind, wo wir uns in unseren Leitbildern längst wünschen und vermuten?

Bei der Planung dieses Heftes wollten wir deutlich machen:

- Zentrierung auf die Person benötigt Respekt vor der Person!
- Wenn ich Teilhabe will, muss ich die Person ernst nehmen!
- Die eigene Wert- und Normorientierung zu reflektieren ist Voraussetzung für Personzentrierung.

Entstanden ist nun ein Kaleidoskop rund um das Thema

- mit Aussagen von Menschen, die für sich die Personzentrierung geschafft haben,
- mit Konzepten, wie es mehr werden kann mit der Personzentrierung,
- mit Nachdenken über den Begriff der Person.

In den Artikeln werden viele Aspekte genannt, die für Personzentrierung nötig sind und die dazu beitragen, dass diese möglich wird.

Auf unserm Titelbild zeigt die Person nicht auf sich selber. Vielleicht hätten wir das vermutet zum Thema. Nein, sie zeigt in die Ferne auf ein Ziel, auf einen imaginären Punkt.

Deutlich wird: Wer Personzentrierung will, muss auf die Person achten, muss achtsam im Umgang mit dieser sein, muss sie in ihrer Würde und ihrem Gewachsensein wahrnehmen und akzeptieren. Es geht um Respekt, um die eigene Haltung, das eigene Handeln: ACHTUNG: PERSON!

Viel Freude und Person-Sensibilität beim Lesen wünscht

Martin Herrlich

